

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

9.2.1890 (No. 39)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. Februar.

№ 39.

Expedition: Carl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlich Königlichem Regierungsrath und Professor am Staatsgymnasium des III. Bezirkes in Wien Dr. Gustav von Hayek das Ritterkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 5. Februar 1890 gnädigst geruht, dem Rektor Adam Münz an der Höheren Mädchenschule in Lahr die etatmäßige Amtsstelle eines Professors an der Höheren Bürgerschule zu Rheinischhofsheim zu übertragen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. Februar.

Unter „Frankreich“ theilen wir das Neueste aus dem Lager der französischen Konservativen, die Abdication des Grafen von Paris zu Gunsten seines ältesten Sohnes, des Herzogs von Orleans, und die Verhaftung des Letzteren in Paris mit. Die heute früh erschienenen Pariser Blätter theilen weitere Einzelheiten bezüglich der Verhaftung des Herzogs mit. Danach wurde, obgleich die Regierung wusste, daß der Herzog sich in Lausanne aufhielt, die Grenze nach der Schweiz hin doch nicht besonders überwacht; der Herzog, welcher den Schnurrbart ein wenig gefärbt hatte, war mit dem Herzog von Luynes unentdeckt von Genf nach Paris gekommen. Als das Begehren des Herzogs um Asienreise auf dem Bürgermeisterrat und auf dem Kriegsministerium zurückgewiesen worden war, schrieb er an den Kriegsminister und bat, ihm die große Ehre des Dienstes als einfacher Soldat nicht zu verjagen. Fünfundzwanzig Minuten später erfolgte seine Verhaftung. Das Verlangen des Herzogs, ihn auf Ehrenwort in Freiheit zu setzen, wurde verweigert. Die Blätter besprechen den Vorfall entsprechend ihrer Parteilichkeit. Die republikanischen Zeitungen behandeln das Verfahren des jugendlichen Herzogs als Theatercoup; die „Republique Française“ sagt, der Text des Gesetzes sei augenblicklich der einzige Kommentar für die Sache, obwohl man als That eines jungen Patrioten hinstellen werde, was nur der Neid eines waghalsigen Prätexten war. Die monarchistischen Blätter geben ihrer Bewunderung und Anerkennung für das Verhalten des Prinzen Ausdruck. „Figaro“ glaubt, die monarchistische Idee werde von dem Vorgange Nutzen ziehen; der „Gaulois“, welcher übrigens in Abrede stellt, daß der Herzog ein Manifest mitgebracht habe, sagt, die That werde die edelsten Gefühle und lebhaftesten Sympathien erregen. Das boulangistische Blatt „La Presse“ freut sich darüber, daß die Regierung in ein Dilemma gekommen sei; wenn sie den Herzog freigebe, werde sie sich lächerlich machen, und wenn sie ihn verurtheile, eine verächtliche Handlung begehen. Es gehört die eigenthümliche Logik der boulangistischen Blätter dazu, um zu einer solchen Auffassung der Situation zu gelangen wie die „Presse“.

Die Regierung wird sich schwerlich gerechten Vorwürfen aussetzen, wenn sie das Gesetz über die Ausweisung der Prinzen gegen Denjenigen, der es übertreten hat, in Anwendung bringt. Die Frage, ob dieses Gesetz weise ist oder nicht, hat mit dem vorliegenden Falle nichts zu schaffen; da es einmal vorhanden ist, wird die Regierung seine Anwendung wohl nicht umgehen können. Ein uns heute Nachmittag zugekommenes Telegramm aus Paris besagt denn auch: „Gutem Vernehmen zufolge beschloß der Ministerrath, sich bezüglich der Verhaftung des Herzogs von Orleans streng an das Gesetz zu halten. Der Herzog wird demnach vor das Justizpolizeigericht des Seine-Departements gestellt werden, sobald die Untersuchung abgeschlossen ist. Die zu erwartenden Interpellationen in der Kammer wird der Minister Constans in diesem Sinne beantworten.“

Die „Agence Balcanique“ ist die Hauptquelle der Nachrichten über das in Bulgarien entdeckte Komplott. Der genannten Agentur zufolge bekämpften die gerichtlichen Erhebungen, daß Major Paniza mit seinen Freunden sich verschworen habe, den Prinzen Ferdinand und die Minister Stamboloff und Mutkuroff zu ermorden. Es seien ferner zwei Minister aus der Zeit des Handstreichs gegen den Fürsten Alexander kompromittirt. Die Regierung habe energische Maßregeln getroffen, um Sicherheit, Ordnung und Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten, und die Ruhe hat bis jetzt nirgends eine Störung erfahren. Die Aufrechterhaltung der Ordnung dürfte übrigens jetzt, nachdem die Fäden der revolutionären Verbindung durchschnitten und die Führer der Bewegung festgenommen worden sind, auch keinen ernstlichen Schwierigkeiten mehr begegnen. Wie telegraphisch aus Wien berichtet wird, beschäftigt sich heute das „Fremdenblatt“ mit der Unterdrückung des Komplotts und sagt, so lange die bestehende Regierung jede für den Weltfrieden bedenkliche Störung der inneren Ruhe Bulgariens mit fester Hand niederzuhalten wisse, gebühre ihr die Achtung und Sympathie aller Friedensfreunde.

Deutschland.

Berlin, 7. Febr. Am heutigen Vormittage arbeitete Seine Majestät der Kaiser zunächst allein und unternahm sodann eine Ausfahrt nach dem Thiergarten. Auf der Rückkehr fuhr Allerhöchstderselbe zum Staatsminister Grafen Bismarck, um einen kurzen Vortrag desselben entgegenzunehmen. Von dort aus begab sich der Kaiser nach dem Ausstellungspark, verweilte mehrere Stunden in der „Urania“ und traf um halb 2 Uhr wieder im königl. Schlosse ein. Bald darauf fand bei den Kaiserlichen Majestäten die Frühstückstafel statt, zu welcher u. a. der Oberbürgermeister Fürst v. Pleß und der Staatsminister v. Berlepsch mit Einladungen beehrt worden waren.

Nach einer Bestimmung Seiner Majestät des Kaisers findet am 22. März das Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler und am Tage darauf das Ordensfest statt.

Die Nachricht der „Kreuzztg.“, Fürst Bismarck

habe den Abg. Cremer empfangen, wird von den „Berl. Polit. Nachr.“ als unwahr bezeichnet.

Major v. Strang von der Armee ist behufs Vertretung des Kommandeurs zum Dragonerregiment Nr. 9, Premierlieutenant Herold vom Fußartilleriereg. Nr. 7 zur Dienstleistung bei'm Auswärtigen Amt kommandirt worden. (Premierlieutenant Herold ist, wie gestern von uns berichtet, dem neuen Chef der Togoexpedition, Premierlieutenant Kling, zugetheilt worden.)

In dem Befinden des Hauptmanns Kund ist während der letzten Tage eine erfreuliche Besserung eingetreten. Der Patient macht wieder täglich Spaziergänge im Freien, meist unter sorgfamer Führung. Auch mit dem Sprechen geht es besser. Nach Ausspruch der Aerzte hat die dem Kranken zu Theil gewordene vorzügliche Privatpflege bei Dr. Reiß das Wesentlichste zu diesem günstigen Ergebnisse beigetragen.

Der Bundesrath genehmigte in seiner gestrigen Plenarsitzung den vom Reichstage angenommenen Gesetzesentwurf über die Wehrpflicht der Geistlichen und den Entwurf über die Rechtsverhältnisse der Professoren an der Universität zu Straßburg. Von der vorgelegten Uebersicht der Geschäfte des Reichsgerichts im Jahre 1889 nahm die Versammlung Kenntniß und überwies die Vorlage betreffend die Festsetzung der Gesamtjahresmenge Branntwein u. s. w. und den Antrag Württembergs auf die Abänderung des Etats der Zollverwaltungskosten den zuständigen Ausschüssen. Den Anträgen zweier Stadtvertretungen auf anderweite Festsetzung der Vergütung für die Bestellung von Vorspann zu Zw. den des Heeres im Frieden beschloß der Bundesrath eine Folge nicht zu geben.

Das Herrenhaus hat heute die auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen angenommen und bei dem Gesetzesentwurf betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien eine Resolution beschloßen, die Regierung zu ersuchen, Anlagen zur Be- und Entwässerung von Flußniederungen, zum Schutze und zur Förderung der Fischerei zu begünstigen und auf Ausnützung der Wasserkraften Bedacht zu nehmen. Die Resolution drückt die Zuversicht aus, daß Staat und Provinz zu Flußregulirungen Beihilfe leisten werden. Der Tag der nächsten Sitzung ist unbestimmt.

In dem gestern dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Gesetzesentwurf betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatsbahnnetzes verlangt die Staatsregierung zum Bau einer Eisenbahn von Hofungen nach Wormditt 3 070 000 M.; von Lublinitz nach Boffowska 1 420 000; von Rosel (Stadt) nach Polnisch-Neufirk 1 500 000; von Striegau nach Maltitz 3 045 000; von Rogasen nach Draßig (Kreuz) 6 690 000; von Goldberg nach Löwenberg 2 840 000; von Goldberg nach Merzdorf 3 700 000; von Kallies, einerseits nach Wulkow, andererseits nach Arnswalde 8 150 000; von Swinemünde nach Heringsdorf 600 000; von Preßsch nach Eilenburg 3 270 000; von Zeitz nach Ramburg 3 340 000; von Deuben nach Korbetha 3 000 000; von Schlettau nach Schafstädt mit Abzweigung von

Das menschliche Ohr und der Conschreiber (Phonograph).

Dr. C. In diesen letzten Tagen wurde in der Residenz ein Exemplar des Edison'schen Phonographen mit den neuesten Verbesserungen zu wiederholtenmalen im großen Rathssaal vorgezeigt, nachdem ein Vertreter des großen amerikanischen Erfinders, Herr Wangemann, im letzten Sommer bereits einen ähnlichen Apparat in Berlin und, anlässlich der Verammlung der Naturforscher und Aerzte, auch in Heidelberg in Thätigkeit gesetzt hatte. Ist auch die praktische Verwendbarkeit der Edison'schen Erfindung noch in Frage gestellt, so ist doch ihre Leistung von so ungewöhnlichem Interesse für die Gesehrtenswelt, wie für die Nichteingeweihten, daß wir uns veranlaßt sehen, nachträglich an dieser Stelle eine gemeinverständliche Erklärung des Apparates und der Gesetze seiner Wirksamkeit zu geben, was bedauerlicherweise bei der Demonstration selbst nicht geschah. Es hat etwas Spulhaftes allerdings, wenn aus einem Werkzeug, kleiner als eine Handnähmaschine, dessen auffallendster Bestandtheil eine Art Sprach- (bzw. Hörrohr) bildet, wie es der Raditän eines Abwindampfers zum Anrufen dorüberfahrender Schiffe gebraucht, — ohne alles menschliche Zutun — plötzlich eine Ansprache, oder ein Pistolensolo, oder ein von unsichtbarer Frauenstimme gesungenes Lied oder gar — die volle Harmonie eines ganzen Orchesters herauströmt. Etwas Derartiges, geeignet verwendet, hätte im Mittelalter als Wunder gegolten, den Vorfürer auf dem Scheiterhaufen gebracht. — Und doch, so geistreich und unglaublich die Thatfache uns gegenübertritt, so einfach und leicht erklärlich ist der Vorgang im Apparate: Mühsen Demosthenes und Cicero und nach ihnen noch viele andere bedeutende Redatoren ihre Reden eigenhändig niederschreiben, wenn sie wollten, daß der Nachwelt nichts davon verloren gehe, so schaffte die unserm Jahrhundert angehörige Erfindung der Kurgschrift schon einige Erleichterung in diesem Falle; der gewissenhafte Stenograph

liefert ein ziemlich treues geschriebenes Abbild des gesprochenen Wortes. Aber nicht genug damit: es mußte gelingen, eine Rede für das Gehör zu fixiren, wie man das Lichtbild auf der Papierfläche dauernd festbannt, wie es gelang, den Sprung eines Hoses, den Flug einer Taube — den Blitz sogar festzuhalten und dem Auge dauernd sichtbar anzudeuten; es mußte gelingen, eine Rede wörtlich zu jeder späteren Zeit wieder hörbar zu machen, nicht bloß mit den gleichen Worten nein auch mit demselben Tonfall und Stimmlage, jeden Ausbruch der Begeisterung oder des Jornes, in jeden Verlegenheitsbuckeln.

Diese Aufgabe löst der Phonograph, den Edison 1878 erfunden; er löst sie bereits mit einer Vollkommenheit und Sicherheit, welche die süßesten Erwartungen übertrifft, freilich innerhalb der Grenzen, welche Material und technische Ausführung des Geräthes bedingen. Der sichtbare und hörbare Vorgang ist folgender: durch ein Sprachrohr, an dessen unterer enger Mündung ein kleines Tamburin, d. h. ein einseitig mit einem Stücken Blase überzogener Reif sich befindet, wird auf eine sich selbstständig drehende und dabei stetig fortwärtende Staniol- oder Wachswalze gesprochen. Wird die Walze nunmehr unter dem Sprachrohr weg in ihre Anfangslage gebracht und abwärts in fortschreitende Drehung versetzt, so schallt aus demselben Sprachrohr das vorher Hineingesprochene zurück, und zwar mit allem ursprünglichen Pathos, mit aller rhetorischen Zier und Unzier, im gleichen Rhythmus und mit der Klangfarbe, welche die Stimme des Redners mehr oder weniger zu erkennen gestattet. Wie das thierische Leben, braucht das Instrument zu seiner Arbeit nur Luft — nichts als atmosphärische Luft. — Die Luft vermittelst nach physikalischen Gesetzen den Schall; — ohne Luft — kein Laut! Ein bekannter Versuch mit der Luftpumpe zeigt, daß unter der luftleer gewordenen Glocke die in freier Luft lebhaft anschlagende Klingel verstummt; der Phonograph unter dem Resonanz einer Luftpumpe bliebe unhörbar und wenn er ein volles Orchester mit Schlagwerk auf der Walze hätte. Das ist eine Erscheinung, welche die unsäglich schweigende Einsamkeit in den

luftdünnen Regionen über der Schneegrenze erklärt. — Der Schall setzt die Luft in einen Zustand der Erschütterung, in ganz ähnlicher Weise, wie etwa ein in's Wasser geworfener Stein die Spiegelfläche eines Sees beunruhigt, indem er konzentrische Ringwellen erweckt, welche sich bis zu einer gewissen Grenze von der Ursache der Beunruhigung entfernen; diese Erschütterung der Luft, wenn ein Laut sie trifft, bringt mittelst des Trommelfells diesen Laut unserm Gehör zum Bewußtsein, und zwar in ganz bestimmtem Verhältnis zur Art des Lautes, zu dessen Stärke und dessen Entfernung. — Der Phonograph hat nun auch, wie bereits bemerkt, so eine Art Trommelfell (Membran). Spricht man, am besten allerdings mittelst eines Sprachrohrs, welches die Fortleitung des gesprochenen Lautes verhindert, gegen dieses Trommelfell, so wird dasselbe in spürbare Erschütterungen versetzt, welche wiederum der Art des Lautes, dessen Stärke und dessen Entfernung entsprechen.

Hat man nun, wie Edison dies that, auf der Mitte der Membran ein kurzes feines Metallstäbchen befestigt, welches angehängt an den Erschütterungen des phonographischen Normalfalls Theil nehmen kann, und führt man unter demselben am bequemsten auf einer Metallwalze eine zylindrische Hülse von besonders zubereitetem Wachs mit feinen schraubenförmig eingerippen Rinnen vorüber, ein sehr einfacher Drahtmechanismus am Ende einer Schraube ohne Ende, auf welcher die Walze ruht, bewirkt diese doppelte Bewegung, — so schreibt der Stift alle die kleineren und größeren der Membran mitgetheilten Erschütterungen in die Führungsriemen der Wachs-hülse, und zwar mit einer an die Erschütterungen der Gehörnerden erinnernden Empfindlichkeit; dreht oder schiebt man nunmehr die Walze, nachdem die kleine Trommel mit dem Stift aus der Arbeitsstellung in eine Ruhestellung zurückgelegt worden, in ihre Anfangslage zurück, und läßt man den Drehmechanismus, nachdem Trommel und Sprachrohr wieder sorgfältig so über die Walze gesetzt worden, daß der Stift scharf in den Schraubenriemen läuft, abwärts in Thätigkeit treten, so wird der Stift, indem er die in den Füh-

Lauchstädt nach Merseburg 2 170 000; von Herbsleben nach Tennstedt 595 000; von Langensalza nach Gräfen-tonna und von Döllstädt nach Walsleben oder einem in der Nähe gelegenen Punkt der Linie Nordhausen-Erfurt 1 640 000; von Georgenthal nach Friedrichroda an Stelle der vorgezeichneten Eisenbahn von Georgenthal nach Schnepfenthal 1 734 000; von Hünburg nach Harz-burg 2 150 000; von Hagenow nach Idesloe 11 500 000; von einem bei Sterley gelegenen Punkte der Bahn nach Mülln 1 230 000; von Tondern nach Hoyer (Schleuse) 840 000; von Tönning nach Garding 640 000; von Geestemünde nach Cuxhaven mit Abzweigung nach Beders-tesa 5 713 000; von Detmold nach Sandebeck 3 650 000; von Lage nach Hameln 5 100 000; von Homburg v. d. S. nach Hisingen 2 750 000; von Langensalza nach Zoll-haus 2 870 000; von Fröndenberg nach Unna 1 240 000; vom Norden nach Norddeich 700 000; von Remscheid nach Solingen 4 878 000; von Ohligs nach Hilden 322 000; von Hermeskeil nach Wemmersweiler 7 620 000 Mark; außerdem zur Beschaffung von Betriebsmitteln 18 559 000 M., also zusammen 117 396 000 M. Ferner werden die erforderlichen Summen verlangt zur Anlage des zweiten resp. dritten und vierten Geleises auf einer An-zahl von Strecken und zu den dadurch bedingten Ergänz-ungen und Geleisveränderungen auf den Bahnhöfen, sowie zu einer Reihe anderer Bauausführungen.

Ferner ist dem Abgeordnetenhaus ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher zur künftigen Uebernahme der Werns-hausen-Schmalldabener, der Unterelbischen, der West-holsteinischen und der Schleswig-Holsteinischen Marsch-bahn nach Maßgabe der bezüglichen Vertragsbestim-mungen ermächtigt und zu diesem Zweck Staatsschuld-verschreibungen der 3/4-prozentigen konsolidirten Anleihe zu dem darstellbaren Gesamtbetrage von 26 269 300 M. auszugeben gestattet.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Eisenbahnetats fort. Minister v. Maybach erklärte auf Befragen, er werde bezüglich einer Erhöhung der Beamtgehälter in seinem Ressort das Möglichste thun. Das günstige Resultat der Bahneinnahmen ent-binde nicht von der Vorsicht der Sparsamkeit, da die Mehraufwendungen überall gestiegen sind. Die Abgg-Tramm und v. Huene sprachen ihre Freude über die durch die kaiserlichen Erlasse anerkannte Nothwendigkeit einer erweiterten Arbeiterschutzgesetzgebung aus. Abg. v. Cynern leugnete das Bestehen eines „Kohlenringes“; die Kohlenhändler allein veranlassen die Preissteigerung. Die Einnahmen wurden bewilligt, worauf das Haus sich auf morgen 11 Uhr vertagte. Morgen wird die Berathung über den Eisenbahnetat fortgesetzt.

Heute Nachmittag um 2 Uhr fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck statt.

Die diesjährige große Akademische Kunstaus-stellung von Werken lebender Künstler des In- und Auslandes wird während der Zeit vom 29. Juni bis 5. Oktober 1890 in dem Landesausstellungspalaste am Lehrter Bahnhof stattfinden.

Breslau, 7. Febr. Die beiden kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar sind heute durch Anschläge an den Straßenecken zur Kenntniß der gesamten Bevölkerung gebracht worden.

München, 7. Febr. In der Kammer der Abge-ordneten begann heute die Spezialdebatte des Eisen-bahnetats. Mehrere Anfragen beantwortend, erklärte Minister v. Crailsheim, die Herabsetzung des Personen-tarifs sei nur im Lokalverkehr in der Umgebung größerer Städte finanziell vortheilhaft. Der Handelsstand messe der Herabsetzung der Gütertariife eine weit größere Bedeutung bei. Die Regierung werde, wie bei den Güter-tarifen, auch betreffs der Personentariife vorsichtig vor-gehen; erhebliche Ermäßigungen seien nur unter Zusim-

mung des Landtags möglich. Die Konversion der Eisen-bahnschuld anlangend, erklärte sich der Minister für in-kompetent, meinte jedoch, die Sache sei zu verschieben. Eine Ermäßigung des Reisegepäcktarifs werde demnächst eintreten. Die Einstellung von Wagen dritter Klasse in die Schnellzüge sei nur in dringenden Fällen angängig. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr wurden mit 28 396 000 Mark genehmigt.

Die zweite Hälfte des Vorgangs im Phonographen ist ledig-lich eine Umkehrung der ersten, wobei nur die Thatsache über-rascht, daß die der Luft im Schalltrichter durch die Membran vermittelten Erschütterungen als hörbare Laute an unser Ohr schlagen, freilich durch kleine Unvollkommenheiten des Mechanis-mus und unvermeidliche Nebeneinflüsse zuweilen geschwächt oder verändert; die Drehung der Walze, welche früher mit Knebel von Hand aus geschah, ist an den neuen Apparaten durch Elek-trizität bewirkt; ein Uhrwerk würde den gleichen Zweck erfüllen können. Die Elektrizität hat also, wohlgemerkt, mit dem eigen-tlichen Phonographen absolut nichts anderes zu thun, als daß sie ihm, an Stelle etwa der Hand, die Walze dreht. Die Rotations-bewegung ist durch einen kleinen Schwungrad- oder Schwun-gscheibenregulator gleichmäßig gemacht. Der Wachsclinder des Apparates dürfte gegen 500 Umdrehungen in der Minute machen; von den schraubenförmigen Führungsrinnen geben 8 auf den Millimeter; gebrauchte Cylindern werden vom Apparate selbst mit großer Pünktlichkeit wieder abgedreht und mit neuen Kinnern versehen, so daß jeder einzelne Cylindern öfter gebraucht werden kann.

Je klarer und lauter (nicht gerade höher in der Lage) die Stimme ist, welche in den Phonographen hineinspricht, desto deutlicher und lauter ist die Wiedergabe; volkreiche Worte klingen begreiflicherweise schärfer, als Konsonantenverbindungen; am mangelhaftesten werden Reklame reproduziert, am bestimmtesten reine musikalische Töne, und hier die einer Trompete oder Flöte wieder bestimmter, als die einer Geige oder eines Klaviers. Die

Wirkung des in Betrieb befindlichen Phonographen auf den Nicht-eingeweihten ist eine geradezu verblüffende. Schon das Telephon (Fernschreiber), dessen Lautbildung auf ähnliche Weise, wie beim Phonographen, durch eine Eisenmembran vermittelt wird, welche unter den Einflüssen der durch einen Stahlmagneten in einer kleinen Multiplikatorrolle erzeugten Magnetelektrizität steht und auf elektrischem Wege auch dem Ohr des Hörers übertragen wird —, überrascht durch seine merkwürdige Leistung; und hier ist ja immerhin nur die natürliche Distanz des deutlichen Hörens künstlich auf kaum beschränkte Entfernungen erweitert, während der Phonograph gestattet, jede Art von Laut, Ton oder Schall auf die kleine Wachsplatte festzuhalten und willkürlich zu jeder Zeit, nach Jahr und Tag wieder hörbar zu machen. Der Ton ist niedergeschrieben oder niedergezeichnet und kann, wenn man will, archaisch registriert und auf Jahrhunderte aufgehoben werden. Es liegt etwas Ergreifendes in dem Gedanken, daß z. B. unseres verewigten Kaisers, oder Kaiser Wilhelms II., oder unseres Großherzogs, oder Bismarcks und Moltkes und schließlich aller berühmten Zeitgenossen persönliche Sprechweise für künftige Geschlechter dingfest gemacht, verwahrt und nach Jahr-hunderten wieder zu lebendigem Klange erweckt werden kann. Es mag unsere Urentelkinder im 20. Jahrhundert seltsam berühren, wenn ihnen der eiserne Kanalar des 19. aus der Tiefe eines phonographischen Schallrohrs sein großes Wort wiederholt: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt.“

Aber auch dem gegenwärtigen Geschlechte wird der Phonograph Dienste zu leisten im Stande sein. Wer das Geld dazu hat, der wird sich mit Unterstützung des Apparates an einem einzigen Abende, während er, behaglich seine Davanna schaukelnd, auf dem Sopha ausgestreckt liegt, noch schnell einmal die Biachi oder die Uccia, den Stockhausen oder den Weg zum Spezialort-trag herbeiholen oder sich vom Orchester della Scala eine Sinfonia vorspielen lassen; er braucht ja nur die Wachsclinder zu wechseln. Die junge österreichische Geographin erhielt bekanntlich von Edison eine prachtvolle Puppe, welche mit seinem Stimmchen ein ganzes Gedicht ohne Fehler und ohne anzustoßen her-sagte. — Nun, Allem nach ist die Vervollkommnung des Phonographen noch nicht abgeschlossen; von dieser Vervollkommnung wird die praktische Verwendbarkeit abhängen. Edison ist ein Ingenieur und findiger, aber auch ein praktischer Kopf.

Paris, 7. Febr. Großfürst Nikolaus von Ruß-land ist gestern nach Nizza abgereist. — Die Angelegenheit der Sociéte des Metaux (des Kupferingess) dürfte im März vor das Justizpolizeigericht kommen. — Der „France“ wird aus Oboe vom 20. Januar ge-schrieben, daß eine Karawane, die Ende Dezember von Djibuti in der Richtung nach Harar aufgebrochen war, von einer 3000 Mann starken Schaar Jissas voll-ständig niedergemetzelt worden sei. Die Karawane habe bestanden aus Kapitän Fano-Bartoli, einem Schwarzen im Dienste Fano's, 85 mit Repetirgewehren bewaffneten Dienern und 160 Kamelen. (Es ist dies keine Neuig-keit, sondern nur eine Vervollständigung der Meldung, welche dem Blatte schon Ende vorigen Monats zuge-gangen war und welche der Kolonialminister Etienne damals einem Berichterstatter der „Estafette“ gegenüber als richtig bestätigt hatte. Vergl. Nr. 21 der „Karlssr. Zeitung“). — Der Graf von Paris hat zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Orleans, der gestern die Großjährigkeit erreichte, auf seine Ansprüche auf den französischen Thron verzichtet. (Prinz Ludwig Philipp Robert, Herzog von Orleans, ist am 6. Februar 1869 in Tivoli geboren.) Der neue Thronpräsident hat indessen bald eine unangenehme Erfahrung machen müssen. Als der Herzog, der das Abtunungs-schreiben des Grafen von Paris und ein Manifest an das französische Volk bei sich führte, heute hier eingetroffen war, wurde er Abends 6^{1/2} Uhr bei dem Herzog Luynes verhaftet, dem Polizeipräsidenten vorgeführt und in die Conciergerie ge-bracht. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des Gesetzes über die Ausweisung der Prinzen. (Eine spätere Mit-theilung besagt: Der Herzog sprach im Laufe des Nachmittags im Retirierungsbureau in der Rue Saint Do-mingue vor und verlangte seine Einweisung in die Armee. Hier wurde er nach der Infanterieabtheilung des Kriegs-ministeriums gewiesen, wo ihm der Bescheid wurde, daß man von ihm keinerlei Erklärung entgegenzunehmen habe. Später erfolgte sodann die Verhaftung in der Wohnung des Herzogs von Luynes.)

Madrid, 7. Febr. Die Leiche des Herzogs von Montpensier traf heute früh auf dem Südbahnhof ein. Die Minister, die Behörden und Hofchargen begleiteten den Leichenkondukt von dort nach dem Nordbahn-hof, von wo die Leiche nach dem Escorial übergeführt wurde. Dort fand Nachmittags die Beisetzungs des Her-zogs im Pantheon statt. — Nachrichten aus Habana melden den Tod des dortigen Generalkapitans Sala-manca.

Lissabon, 7. Febr. In Oporto veranstalteten gestern Abend Studenten eine Kundgebung zu Ehren des Dicht-ers Anthero Drental, des Präsidenten der Patriotischen Liga für Nordportugal. Sie durchzogen die Straßen mit Fackeln, begaben sich nach dem Hauptgesellschafts-klub und warfen daselbst die Fenster ein, weil der Klub seine englischen Mitglieder nicht ausgewiesen, sondern sogar neue aufgenommen hatte.

London, 7. Febr. Der deutsche Botschafter, Graf Hatzfeldt, hat einen ihm bewilligten kurzen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legationsrath Graf v. Leyden als Geschäftsträger. — Dem „Standard“ wird aus Schanghai von heutigen ge-meldet, infolge einer eingetretenen Verstärkung der russi-schen Streitkräfte in Sibirien ziehe die chinesische Re-gierung große Truppenmassen in der Mandschurei zu-sammen; sie habe auch mehrere tausend Repetirgewehre in Europa bestellt. (Es ist bereits in Nr. 33 unj. Blatts berichtet worden, daß Ende Januar in Petersburg in den Bureau des Generalstabs, unter Theilnahme mehrerer Großfürsten, eine wichtige Berathung stattgefunden habe, die sich auf die militärischen Streitkräfte China's und auf den gegenwärtigen Zustand der russischen Befesti-gungen an der chinesischen Grenze bezog. Thatsache ist, daß man in Petersburg der Sicherung der russischen Grenze gegen China hin erhöhte Aufmerksamkeit schenkt und deshalb auch dem Projekte der großen pazifischen

König von Italien und Crispi zogen durch den Konjul in Fiume Erkundigungen über das Befinden des Patienten ein und gaben dem Wunsch Ausdruck, täglich ein Bulletin zu erhalten.

Rom, 7. Febr. Die Kammer beriet heute den Ge-setzentwurf über die Sicherheitspolizei und verwarf die von der äußersten Linken beantragte Tagesordnung, welche sich gegen die Befugniß der Regierung aussprach, die von den städtischen Behörden abhängigen Sicherheits-organe aufzuheben. Die Debatte wird morgen fortge-setzt. — Der „Agenzia Stefani“ berichtet man aus London, die französische und englische Regierung würden Italien zu Verhandlungen wegen Anerkennung der Re-gierung und des Präsidenten von Haiti einladen.

Brüssel, 7. Febr. Nach einer Mittheilung der „In-dependance Belge“ erklärte gestern in der Kommission des Antislavereikongresses betreffs der Maßregeln zur Verhütung des Sklavenhandels auf dem Meere der englische Gesandte sich gegen die Vorlage; England halte zwar im Prinzip an dem Recht der Untersuchung von Schiffen fest, aber infolge der abweichenden Ansicht Frank-reichs verzichte es auf die Anwendung dieser Rechte auf hoher See. England würde jedoch keineswegs in allen zwischen ihm und anderen Mächten bestehenden Verträ-gen auf das Recht der Untersuchung von Schiffen auf hoher See verzichten.

Frankreich. Paris, 7. Febr. Großfürst Nikolaus von Ruß-land ist gestern nach Nizza abgereist. — Die Angelegenheit der Sociéte des Metaux (des Kupferingess) dürfte im März vor das Justizpolizeigericht kommen. — Der „France“ wird aus Oboe vom 20. Januar ge-schrieben, daß eine Karawane, die Ende Dezember von Djibuti in der Richtung nach Harar aufgebrochen war, von einer 3000 Mann starken Schaar Jissas voll-ständig niedergemetzelt worden sei. Die Karawane habe bestanden aus Kapitän Fano-Bartoli, einem Schwarzen im Dienste Fano's, 85 mit Repetirgewehren bewaffneten Dienern und 160 Kamelen. (Es ist dies keine Neuig-keit, sondern nur eine Vervollständigung der Meldung, welche dem Blatte schon Ende vorigen Monats zuge-gangen war und welche der Kolonialminister Etienne damals einem Berichterstatter der „Estafette“ gegenüber als richtig bestätigt hatte. Vergl. Nr. 21 der „Karlssr. Zeitung“). — Der Graf von Paris hat zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Orleans, der gestern die Großjährigkeit erreichte, auf seine Ansprüche auf den französischen Thron verzichtet. (Prinz Ludwig Philipp Robert, Herzog von Orleans, ist am 6. Februar 1869 in Tivoli geboren.) Der neue Thronpräsident hat indessen bald eine unangenehme Erfahrung machen müssen. Als der Herzog, der das Abtunungs-schreiben des Grafen von Paris und ein Manifest an das französische Volk bei sich führte, heute hier eingetroffen war, wurde er Abends 6^{1/2} Uhr bei dem Herzog Luynes verhaftet, dem Polizeipräsidenten vorgeführt und in die Conciergerie ge-bracht. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des Gesetzes über die Ausweisung der Prinzen. (Eine spätere Mit-theilung besagt: Der Herzog sprach im Laufe des Nachmittags im Retirierungsbureau in der Rue Saint Do-mingue vor und verlangte seine Einweisung in die Armee. Hier wurde er nach der Infanterieabtheilung des Kriegs-ministeriums gewiesen, wo ihm der Bescheid wurde, daß man von ihm keinerlei Erklärung entgegenzunehmen habe. Später erfolgte sodann die Verhaftung in der Wohnung des Herzogs von Luynes.)

Madrid, 7. Febr. Die Leiche des Herzogs von Montpensier traf heute früh auf dem Südbahnhof ein. Die Minister, die Behörden und Hofchargen begleiteten den Leichenkondukt von dort nach dem Nordbahn-hof, von wo die Leiche nach dem Escorial übergeführt wurde. Dort fand Nachmittags die Beisetzungs des Her-zogs im Pantheon statt. — Nachrichten aus Habana melden den Tod des dortigen Generalkapitans Sala-manca.

Lissabon, 7. Febr. In Oporto veranstalteten gestern Abend Studenten eine Kundgebung zu Ehren des Dicht-ers Anthero Drental, des Präsidenten der Patriotischen Liga für Nordportugal. Sie durchzogen die Straßen mit Fackeln, begaben sich nach dem Hauptgesellschafts-klub und warfen daselbst die Fenster ein, weil der Klub seine englischen Mitglieder nicht ausgewiesen, sondern sogar neue aufgenommen hatte.

London, 7. Febr. Der deutsche Botschafter, Graf Hatzfeldt, hat einen ihm bewilligten kurzen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legationsrath Graf v. Leyden als Geschäftsträger. — Dem „Standard“ wird aus Schanghai von heutigen ge-meldet, infolge einer eingetretenen Verstärkung der russi-schen Streitkräfte in Sibirien ziehe die chinesische Re-gierung große Truppenmassen in der Mandschurei zu-sammen; sie habe auch mehrere tausend Repetirgewehre in Europa bestellt. (Es ist bereits in Nr. 33 unj. Blatts berichtet worden, daß Ende Januar in Petersburg in den Bureau des Generalstabs, unter Theilnahme mehrerer Großfürsten, eine wichtige Berathung stattgefunden habe, die sich auf die militärischen Streitkräfte China's und auf den gegenwärtigen Zustand der russischen Befesti-gungen an der chinesischen Grenze bezog. Thatsache ist, daß man in Petersburg der Sicherung der russischen Grenze gegen China hin erhöhte Aufmerksamkeit schenkt und deshalb auch dem Projekte der großen pazifischen

Eisenbahn durch Sibirien näher getreten ist. Von einer bereits eingetretenen Verstärkung der russischen Grenzgarisonen gegen China hin ist unseres Wissens aber bisher nichts bekannt geworden.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Febr. Im Landsting brachte der Minister des Innern Vorlagen ein betreffend den Bau einer Küstenbahn nach Helsingör und eines Freihafens bei Kopenhagen.

Serbien.

Belgrad, 7. Febr. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien wurden abgebrochen und der serbische Delegierte, Zolldirektor Stefanowitsch, zurückberufen. (Die Verhandlungen sind gescheitert, da Bulgarien auf der Forderung eines derzeitigen Einfuhrzolles beharrte.)

Amerika.

Rio de Janeiro, 7. Febr. Infolge einer militärischen Kundgebung wurde Marshal Deodoro da Fonseca zum Generalissimus, Benjamin Constant zum Brigadegeneral, Landesholz zum Viceadmiral ernannt. (Infolge einer militärischen Kundgebung ist ein sehr unklarer Ausdruck, bei dem man sich alles Mögliche denken kann; man muß daher weitere Mittheilungen über die Gründe jener Ernennungen abwarten. Constant ist der Kriegsminister, Landesholz der Marineminister.) — Der Finanzminister Rui Barbosa gibt bekannt, daß der vom Gouverneur von Para eingeführte Zoll auf Kautschuk durch die brasilianische Regierung wieder abgeschafft worden ist.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Februar.

Heute Vormittag von 10 Uhr an erteilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachbenannten Personen Audienz bis Nachmittags 1/2 3 Uhr: dem Ministerialrath Waader dahier, dem Amtmann Beck in Lörrach, dem außerordentlichen Professor an der Technischen Hochschule Dr. Marc Rosenbergs, dem Kaiserlichen Postrath Hest, dem Kaiserlichen Postinspektor Brinkmann, dem Kaiserlichen Postfasser Waagner, dem Kaiserlichen Oberpostdirektionssekretären Billmaier und Bernhart, sowie dem Kaiserlichen Ober-Postkastenbuchhalter Anderer, sämtliche hier, dem Waler Jffel und den Oberrechnungs-räthen Mühlhaupt und Nowak dahier, dem Oberamt-mann Hofmann in Eberbach, dem Steuerkontrollrath Jentner in Bretten, dem Professor Häberle an der Bau-gewerkschule, den außerordentlichen Professoren Dr. Jan-nasch und Dr. Gattermann an der Universität Heidelberg, dem Professor Dr. Metz ebendasselbst, dem Oberamt-mann Beder in Sinsheim, den Medizinalräthen Rehmann in Pforzheim und Klebe in Bruchsal, dem Hauptamtskontroll-leur Ottmann in Loth, dem Oberrechner Wilkens in Schwesingen, dem Professor Dr. Lehmann an der Tech-nischen Hochschule, dem Dr. Lehmann, außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg, sowie einer Ab-ordnung des Gemeinderaths Kastatt, bestehend aus dem Bürgermeister Stigler und den Gemeinderäthen Bechtold und Vollmeier; ferner dem Großherzoglichen Hoffinanzrath Drechsler und dem Hauptmann a. D. Koenige.

Von 4 1/2 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Majors von Hugo, des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Stierberg und des Legations- sekretärs Freiherrn von Babo entgegen.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) von gestern. Der Stadtrath hat bei Großh. Generalintendant der Großh. Civilliste angefragt, ob nicht die Gemeinde von dem der Civilliste gehörigen Gelände vor dem Durlacher Thor bebauter Erbauung eines Schulhauses einen Platz künstlich erwerben könne. Die Anfrage wurde bejaht. Der Schulhausanplatz um-faßt 4500 qm und wird der Stadtgemeinde zu dem gegenüber dem wirklichen Werthe bedeutend ermäßigten Preis von 10 M. für den Quadratmeter abgetreten werden. Der Stadtrath be-schloß, daß hieneben, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger- auschusses, ein Kaufvertrag abgeschlossen werden solle. — Die mit der Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter verbundenen, der Gemeinde zuzulassenden Geschäfte werden vorbehaltlich späterer ordnungsgemäßer Regelung der Krankenversicherungskommission übertragen. Gleichzeitig wird beschlossen, von dem von den Mitgliedern des Reichstags Herren J. Gebhard und F. Geibel verfaßten Schriftchen: „Die Arbeiter-familie und die gesetzliche Invaliditäts- und Altersversicherung“ 1500 Exemplare auf Kosten der Stadt anzuschaffen und unter den hiesigen Arbeitern zur Verteilung zu bringen. — Das von Großh. Bezirksamt mitgetheilte Statut einer Krankenkasse der Baugewerksinnung wird auch in jetziger Form bean-standen. — Aus der Pauline Bierordt-Stiftung werden je 60 M. Binsen an drei Schülerinnen der höheren Mädchenschule zur Bestreitung des Schulgeldes vergeben. — Es wurde der Voranschlag der Rheinbahnklasse für's Jahr 1890 be-rathen. Nach demselben werden an die Stadtkasse zur Ablieferung kommen 167 400 M. — Der erste Festball masteball weiß nach gefestigter Abrechnung 4456 M. Einnahmen und 2204 M. 26 Pf. Ausgaben auf. Das Reinertragniß von 2251 M. 74 Pf. (gegen 1156 M. 94 Pf. beim ersten Ball 1889) kommt an die Stadtkassenkasse als Miethe für die Festhalle zur Ab-lieferung. — Das Aussuchen der auf den Reichstagsabla-gerechnungsposten verbrachten Haushaltungsabfälle etc. soll vom 1. März d. J. ab auf dem Wege der Submission neu ver- geben werden. — Ein Gesuch der Hebamme Mark um Er-laubniß zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt im Hause Durlacherstraße Nr. 89 wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich zweier Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband, und zwar des Herrn Louis Großbernd, Kaufmann von Newwid, und des Herrn Emil Reutlinger, Photograph in Paris. — Herr Waler M. Langer hat ein von ihm gemaltes Diplom dem hiesigen Archiv zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — Im hiesigen Krankenhaus be-trug der Krankenstand am 1. Januar d. J. 259, der Zugang im Laufe des Monats 688 und der Abgang 704, so daß auf

1. Februar ein Bestand von 243 Kranken verblieb. Den höchsten Bestand weist der 10. Januar mit 319 Kranken auf.

(Die Kandidatenliste für die Reichstags-wahlen) setzt sich nach den bisherigen Blättermeldungen wie folgt zusammen:

1. Wahlkreis: Noppel (nat.-lib.), Strauß (deutsche-demokr.), Arnold (Soz.).
2. Wahlkreis: v. Hornstein (Reichspartei), Bieler (Soz.).
3. Wahlkreis: Kraft (nat.-lib.), Schuler (Centrum), Frank (deutsche-dem.), Haug (Soz.).
4. Wahlkreis: Plankensborn (nat.-lib.), Laud (Centr.), Bart (deutsche-dem.), Haug (Soz.).
5. Wahlkreis: v. Holtz (nat.-lib.), Marbe (Centr.), Fromberg (deutsche-dem.), Ged (Soz.).
6. Wahlkreis: Engler (nat.-lib.), Schätgen (Centr.), Hän-sler (Soz.).
7. Wahlkreis: v. Bodman (nat.-lib.), Reichert (Centr.), Beger (deutsche-dem.), Ged (Soz.).
8. Wahlkreis: Binz (nat.-lib.), Lender (Centr.), Maser (deutsche-dem.), Dieber (Soz.).
9. Wahlkreis: Klumpp (nat.-lib.), Beltmann (Centr.), Dillinger (deutsche-dem.), Bloß (Soz.).
10. Wahlkreis: Fieser (nat.-lib.), Pflüger (deutsche-dem.), Ged (Soz.).
11. Wahlkreis: Dissené (nat.-lib.), Richter (deutsche-dem.), Dreeschbach (Soz.).
12. Wahlkreis: Menzer (konserv.), R. v. Oberndorf (Centr.), Nibhoff (deutsche-dem.), Hänslar (Soz.).
13. Wahlkreis: Douglas (konserv.), F. v. Oberndorf (Centr.), Kalnbach (Soz.).
14. Wahlkreis: Klein (nat.-lib.), v. Buol (Centr.), Köber (Soz.).

(Im Gewerbeverein) wird Mittwoch, 12. ds. Mt., Abends 8 Uhr, der zweite Beamtete der Großh. Landesgewerbe-halle, Herr Ingenieur C. Matthei, einen Vortrag halten über die Verwendung der Preßluft in Gewerbe und Industrie, wozu Vereinsmitglieder und Interessenten eingeladen sind.

(Vortrag.) Zwei Missionäre aus Centralafrika, und zwar ein Deutscher, Herr P. Geyer, und ein Regierpriester, Herr P. Daniel Sorar Pharim Den, werden am nächsten Montag, Abends halb 8 Uhr, im neuen Saale des Bahnhofhotels Vortrag halten über die afrikanische Sklaverei.

Heidelberg, 7. Febr. (An Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Beder), der heute Nacht im Alter von 61 Jahren, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, gestorben ist, hat die Augenbeil-tung einen ihrer berühmtesten und belanntesten Vertreter, die hiesige Universität einen hochangesehenen Lehrer, die Stadt einen um ihre Interessen lebhaft besorgten Bürger verloren. Verhält-nismäßig spät, nachdem er vorher Theologie und Naturwissen-schaften studirt, wandte sich der nunmehr Verstorbenen der Medi-zin zu. Sehr bald gelangte er auf das Spezialgebiet der Augen-beil-tung, auf welchem er sich so hervorhob, daß er neun Jahre nach Beendigung seines medizinischen Universitätsstudiums als ordentlicher Professor der Augenheilkunde von Wien hierher be-rufen wurde. Geh. Rath Beder war die Seele der hier alljähr-lich zusammen tretenden Ophthalmologischen Gesellschaft; der Zu-sammentritt des 7. internationalen Ophthalmologenkongresses hieselbst im vorigen Jahre kann gleichfalls in erster Reihe auf seine Bemühungen zurückgeführt werden. Im Bürgerauschuß, dessen Mitglied er war, ergriff Herr Geh. Beder öfters das Wort, zuletzt noch bei der Erarbeitung der neuen Friedhofsan-ordnung. Herr Geh. Rath Beder war schon seit längerer Zeit leidend, die Influenza bestand er noch glücklich, doch scheint die-selbe seine Widerstandsfähigkeit geschwächt zu haben, so daß das bestehende chronische innere Leiden, welches man übrigens dem kranken Herrn äußerlich nicht ansah, die Oberhand gewonnen und den Tod herbeiführte.

(Baden, 7. Febr. (Vermächtniß weiland Ihrer Majestät Kaiserin Augusta.) Infolge Mittheilung des Königlich Preussischen Ministeriums des Königl. Hauses hat Ihre Majestät die hochselige Kaiserin Augusta in Allerhöchsterem Testament der Stadt Baden in dankbarer Erinnerung zweitausend Thaler zur Verteilung nach ihrem Ermessen an die in ihrem Willen zu Lebzeiten Ihrer Majestät beabsichtigten und von Allerhöchsteren selbst unterstützten Wohlthätigkeitsanstalten zugedacht.

Konstanz, 7. Febr. (Jubiläum.) Dem Herrn Ober-postdirektor Eckardt brachte heute Morgen um 8 Uhr aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums die Regimentskapelle ein Ständchen. Zur Gratulation erschienen beim Jubililar, laut „Konst. Ztg.“, um 9 Uhr: eine Abordnung der Beamten des Oberpostdirektionsbezirks (unter Führung des Herrn Oberpost-raths Biegel), um halb 10 Uhr: eine solche der Unterbeamten des genannten Bezirks, um 10 Uhr: die hiesigen dienstfreien Post-beamten, um halb 11 Uhr: eine Deputation des hiesigen Offi-zierscorps (an der Spitze der Regimentskommandeur, Oberst Kleinhaus) und um 11 Uhr der hiesige Stadtrath und sonstige Vertreter hiesiger Behörden. Das Festgebäude trägt heute zu Ehren des Jubilars Flaggenschmuck.

Verschiedenes.

W. London, 7. Febr. (Reiseflexion.) Bei dem Versuch einer neuen Maschine auf einem englischen Kreuzer, der sich bei Barraconto in der Nähe von Margata befand, plachte der Kessel. Zehn Seefoldaten wurden verletzt, zwei davon tödtlich.

W. London, 7. Febr. (Zu dem Grubenunglück in Aberystwyth.) Bis heute Nachmittags 7 Uhr wurden 171 Leichen im Schachte der Kohlengrube Aberystwyth aufgefunden.

W. New-York, 7. Febr. (Eisenbahnunglück.) In Oregon ist ein Arbeiterzug mit einer zusammenbrechenden Brücke 68 Fuß tief hinabgestürzt. 10 Personen wurden getödtet, 16 schwer verwundet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 8. Febr. Major Liebert reist heute Abend nach Sansibar, begleitet von den Lieutenants Scherner, Heymann, v. Zikewitz, Hogrefe, v. Ubons, Schenk, Bod-lech, Bürger, Wolfram und von dem Knecht, dem Assi-stenzarzt Steuber und 30 Unteroffizieren.

Berlin, 8. Febr. (Privattelegramm.) Die hiesige Blätter aus Leipzig melden, wurde das Recht der deut-schen autorisirten Ausgabe von Stanley's neuem Reise- werke von der dortigen Verlagsbuchhandlung J. A. Brock-haus erworben. Die deutsche Ausgabe wird gleichzeitig mit der englischen erscheinen.

Berlin, 8. Febr. Der Redakteur der „Volkzeitung“, Mehring, ist wegen Verleumdung der preussischen Gerichte und der Beamten der Staatsanwaltschaft von dem hie-sigen Landgericht zu 200 Mark Geldstrafe, eventuell 20 Tage Gefängniß verurtheilt worden. Ferner wurde der Defraudant Döhning zu vierjährigem Gefängniß und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt.

Fest, 8. Febr. Im Abgeordnetenhaus legte der Finanz-minister Wederle einen Gesetzentwurf vor, durch welchen den die Industrie des Landes fördernden Geldinstituten mit mindestens 5 Millionen Gulden Aktienkapital für die ersten 15 Jahre ihres Bestehens vollständige Steuer-freiheit und andere staatliche Begünstigungen gewährt werden. Der Handelsminister Baroß legte einen Geset-zentwurf über die der einheimischen Industrie zu gewäh-renden staatlichen Begünstigungen vor. Fabriken, welche in Ungarn bisher nicht erzeugte Artikel herstellen und zahlreiche, im Entwurf namentlich angeführte bereits bestehende Unternehmungen, darunter Maschinenfabriken, Fabriken elektro-technischer Apparate, Porzellanfabriken, Spinnfabriken etc. genießen Befreiung von der Erwerbs-steuer, von der Steuer der zur öffentlichen Rechnungs- legung verpflichteten Gesellschaften und anderer Begünsti-gungen. Die Vorlagen wurden den Ausschüssen über-wiesen.

Rom, 8. Febr. Kardinal Giuseppe Pecci, der Bruder des Papstes, ist heute an Lungenerkrankung gestorben.

Malta, 8. Febr. Admiral Goskins und die Offiziere des englischen Mittelmeergeschwaders veranstalteten gestern zu Ehren Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, des Contreadmirals Hollmann und der Offiziere des deut-schen Geschwaders im Unionklub ein Festessen zu 120 Ge-decken. Prinz Heinrich gedachte dabei der zwischen der deutschen und englischen Marine bestehenden Freundschaft, die besonders fest geknüpft worden durch die Ernennung des Kaisers zum Ehrenadmiral der englischen Flotte.

Paris, 8. Febr. Anlässlich der kaiserlichen Erlasse be-merkt das „Journal des Debats“, sie seien eines der bedeutendsten Ereignisse der ökonomischen Geschichte der Zeit. Nichts berechtige dazu, in denselben nur vor-übergehende, durch die Umstände eingeführte Demon-strationen zu sehen, dieselben seien vielmehr die logische Entwicklung des von Deutschland begonnenen Systems der Behandlung der sozialen Frage. Gegenüber der Idee einer internationalen Konferenz über die Arbeits-frage verhält sich das Blatt skeptisch.

Paris, 8. Febr. Der Herzog von Orleans erschien heute vor der achten Kammer des Korrektionstribunals. Derselbe erwiderte auf die Frage des Präsidenten, er sei nach Frankreich gekommen, um Militärdienst zu leisten, und verlangte die Vertagung der Angelegenheit, um einen Advokaten anzunehmen. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung auf Mittwoch.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 9. Febr. 21. Ab.-Vorl.: „Carmen“, Oper in 4 Auf-acten, von G. Meilhac und J. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten, 3. Febr. Luise Elise, B.: Albert Maeyer, Waler. — 6. Febr. Otto Heinrich, B.: Wilhelm Keller, Milch-händler.

Todesfälle, 6. Febr. Elise, Witwe von Advokat Karl Wehler, 71 J. — Marie, Witwe von Fabrikant Friedrich Kott, 68 J. — Josef, 1 J. 10 M. 18 T., B.: Karl Spinner, Bahn-hofsarbeiter. — 7. Febr. Edmund Molitor, Witwer, Metall-dreher, 78 J. — 8. Febr. Johann Kutterer, Chem., Schneider, 57 J. — Johann Dorel, ledig, Bierbrauer, 33 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. in G.	Therm. in C.	Wind. in mm.	Relat. Feuchtigk. in %.	Wind. in G.	Staat.
7. Febr. 9 U.	759.5	+ 0.2	3.3	71	NE	bedeckt
8. Febr. 7 U.	760.8	- 6.0	2.6	90	NE	klar
8. Febr. 2 U.	759.5	+ 1.2	2.9	59	NE	w. bewölkt

Wasserstand des Rheins. Wagan, 7. Febr., Mrgs. 3.35 m, gefallen 8 cm.

Uebersicht der Witterung vom 8. Februar 1890, 8 Uhr Morgens. Hoher Druck erstreckt sich heute von Großbritannien aus in südlicher Richtung quer durch den Kontinent, wo es meist wieder auflaute, was hartes Sinken der Temperaturen zur Folge hatte; nur in den Küstengebieten herrscht Thauwetter.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 8. Februar 1890.

Staatspapiere.	Kurs.	Staatspapiere.	Kurs.	Staatspapiere.	Kurs.
4 1/2% Deutsche Reichs-anleihe	107.70	Staatsbahn	187.50	Deffert-Rechtstiteln	170.—
4 1/2% Preuss. Konj. 106.60	4 1/2% Preuss. Konj. 106.60	Staatsbahn	110 1/4	Staatsbahn	88.50
4 1/2% Bad. in R. 125.10	4 1/2% Bad. in R. 125.10	Staatsbahn	188.80	Staatsbahn	88.10
4 1/2% W. B. 104.15	4 1/2% W. B. 104.15	Staatsbahn	184.00	Staatsbahn	248.40
Deffert. Goldrente 96.80	Deffert. Goldrente 96.80	Staatsbahn	119.50	Staatsbahn	108.90
Silberrente 76.50	Silberrente 76.50	Staatsbahn	175.00	Staatsbahn	109.70
4 1/2% Ungar. Goldrente 88.—	4 1/2% Ungar. Goldrente 88.—	Staatsbahn	107.50	Staatsbahn	87.70
Türken 81.20	Türken 81.20	Staatsbahn	108.80	Staatsbahn	—
1889er Anleihen 94.—	1889er Anleihen 94.—	Staatsbahn	108.80	Staatsbahn	—
11. Orientanleihe 68.50	11. Orientanleihe 68.50	Staatsbahn	108.80	Staatsbahn	—
Palmer compliant 84.20	Palmer compliant 84.20	Staatsbahn	176.27	Staatsbahn	381.00
Spanier 84.30	Spanier 84.30	Staatsbahn	18.21	Staatsbahn	68.—
6 1/2% Serben 74.50	6 1/2% Serben 74.50	Staatsbahn	18.21	Staatsbahn	108.00
6 1/2% Serben 84.30	6 1/2% Serben 84.30	Staatsbahn	18.21	Staatsbahn	—
Banken.	Banken.	Staatsbahn	188.80	Staatsbahn	—
Kreditaktien 270.70	Kreditaktien 270.70	Staatsbahn	188.80	Staatsbahn	—
Disconto Kommandit. 236.00	Disconto Kommandit. 236.00	Staatsbahn	188.80	Staatsbahn	—
Banker Bankverein 161.80	Banker Bankverein 161.80	Staatsbahn	188.80	Staatsbahn	—
Darmstädter Bank 179.50	Darmstädter Bank 179.50	Staatsbahn	188.80	Staatsbahn	—
6 1/2% Reichsbank Dis- 115.70	6 1/2% Reichsbank Dis- 115.70	Staatsbahn	188.80	Staatsbahn	—
Agitationen	Agitationen	Staatsbahn	188.80	Staatsbahn	—

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardor in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

SANATORIUM BADEN-BADEN.

Prospecte und Näheres durch die Direction.

B. 559.

Badischer Frauenverein. Hochschule.

Am 3. März beginnt ein neuer, achtwöchentlicher Hochschulars im Gartenhofschloß dahier für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Der Unterricht umfaßt die Zubereitung einer einfachen Mittagskost, einer besseren Mittagkost, sowie alle Arbeiten der Haushaltung. Jede Teilnehmerin hat einen Tagesbetrag von 50 Pf. zu entrichten. Dafür wird derselben, aus den zubereiteten Speisen, das Mittagessen, sowie ein Bierbrot gereicht. Anwärterinnen können Wohnung und Gesamtverköstigung erhalten und zahlen hierfür täglich 1 M. 20 Pf. — Anmeldungen werden baldigt in der Küche des Frauenvereins (Gartenhofschloß) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Unbemittelten Töchtern hiesiger Stadt können zur Ermöglichung der Teilnahme an diesem Unterricht, aus städtischen Mitteln, Stipendien bewilligt werden.

Karlsruhe, im Februar 1890.

B. 730.1.

Der Vorstand der Abteilung IV.

Badischer Frauenverein.

Montag den 17. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, beginnt in der

Arbeitschule für Kunstfleideri

ein neuer Unterrichtskurs für seine weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht wird viermal wöchentlich in einer Doppelstunde erteilt.

Anmeldungen werden entgegen genommen in dem Arbeitstafel (Kintzheimstraße 2) jeden Vormittag von 9—10 Uhr.

Karlsruhe, den 21. Januar 1890.

B. 346.3.

Der Vorstand der Abteilung I.

B. 710.1. Karlsruhe.

Lieferung von Eisenguß.

Die Lieferung von circa 6540 kg eiserner Kanalisationsbestandteile (Schachtbedel, Ventilationsabstufungen und Schlammfangbedel) soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 24. Februar d. J., Vormitt. 9 Uhr, dem Endtermin der Vergebung, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Eisengußlieferung“ versehen, bei uns einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf und können gegen Einsendung der Copialien (1 M.) von da bezogen werden.

Karlsruhe, den 8. Februar 1890.

Stadt, Wasser- und Straßenbauamt.

Schüd.

200 Stück franco

85r Savanna-Cigarre

unfortirt Mark 62.— das Tausend.

M. Keller Karlsruhe,

Kaiserstraße 183. B. 700.1

Zur Stütze der Hausfrau

wird ein junges, gebildetes Fräulein aus guter Familie, evang. Conf., gesucht. Waisen bevorzugt. Angebote nebst Bild und Angabe des bisherigen Lebenslaufes befördern unter O. P. 340 Daalenstein & Vogler A. G. Frankfurt a. M. B. 708.

B. 624.1. Für eine alleinstehende

jüngere Dame wird eine

Gesellschafts-Dame

aus guter Familie gesucht. Gewinnen des Wessens, angenehme Manieren, musikalische Bildung erwünscht, dafür eine außerordentlich angenehme Stellung. Offerten unter Chiffre C. H. 1890 an Daalenstein & Vogler A. G. Frankfurt a. M.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Loeplund's

Malz-Extract

diätetisches Husten- und

Catarth-Mittel

ist in allen Apotheken zu haben,

ebenso Loeplund's

Malz-Extract mit Eisen

Malz-Extract mit Kalk

Leberthran-M.-Extract

Malz-Extract-Husten-

Bonbons.

Gesellschaft für

Fabrikation diätetischer

Produkte Ed. Loeplund & Co.

in Stuttgart.

Griechische Weine.

B. 69.5. Vorzügliche

Tisch-, Süß- u. Kranken-

weine.

1 Kiste mit 12 grossen Flaschen

in 12 Sorten

19 Mark.

J. F. Menzer,

Neckargemünd.

Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Festhalle Karlsruhe.

Samstag den 15. Februar 1890, Abends 8 Uhr,
in den festlich beleuchteten Sälen:

Grosser Maskenball

verbunden mit

Prämierung der schönsten und originellsten Kostüme, sowie von Gruppen, jede aus wenigstens 4 Personen bestehend, 6 Herren- und 10 Damenpreise im Gabenwerth von 450 M., sowie 3 Gruppenpreise im Geldbetrage von 200 M., 100 M. und 50 M.

Ball- u. Concert-Musik

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des

1. Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Böttge und des

1. Badischen Leib-Drägerregiments Nr. 20 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Damm.

Eintrittskarten für die Person zu 2 M. 50 Pf. sind von Mittwoch bis Samstag Abend 6 Uhr zu haben bei:

Herrn Lederhändler Knauth, Kaiserstraße 61,
Kaufmann Max Dahn, Ecke der Kronen- und Hasanenstraße,
Hoflieferant Bregenzler, Kaiserstraße 76,
Kaufmann Dahle, Ecke der Kaiser- und Herrenstraße,
Sturm, Kaiserstraße 150,
Hoflieferant W. L. Schwab, Analienstraße 19,
Hr. Dr. Meisch, Waldstraße 57,
Kaufmann Bronner, Ecke der Bahnhof- und Wilhelmstraße.

Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle 3 M.
Annumerierte Balkonplätze à 3 M. sind bei Herrn Hofl. Bregenzler zu erhalten.

Die Karten berechtigen zum Eintritt zu allen Räumlichkeiten des Festes, in den Ballsaal jedoch nur in Maskenkostüm oder Ballanzug.

Eine Maskengarderobe befindet sich im Garderobebau.
N.B. Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie nach der Pause strengstens untersagt.

B. 649.1.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für schwedische (Zander'sche und manuelle)

Heilgymnastik, Orthopädie und Massage.

Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr.

Die Ausnahme kann jederzeit stattfinden.

Prospecte sowie jede weitere Auskunft im Institute. B. 712.1

Behörden, Architekten und Bau-Unternehmen

stelle ich vollständige

elektrische Beleuchtungs-Apparate

für 4, 8, 10 und mehr Bogenlichter von beliebiger Lichtstärke leistungsfähig zur Verfügung. B. 560.2.

Heinrich Röth, Mannheim,

General-Vertreter von

Schudert & Cie., Nürnberg.

Erbeinweisung.

B. 588.3. Nr. 1183. Mosbach.

Großh. Amtsgericht hat heute verfügt:

Schiffers- und Kaufmann Heinrich Heß

in Mosbach, hat dießfalls die Ein-

setzung in den Gehör des Nachlasses

seiner verstorbenen Ehefrau, Sophie,

geb. Peter, nachgefolgt. Diefem Begeh-

ren wird entsprochen, wenn nicht binnen

drei Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Mosbach, 31. Januar 1890.

Heber,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B. 690. Nr. 2201. Stodach. Zum

Genossenschaftsregister D. 3. 13. Käfe-

reigenossenschaft Steiflingen C. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht wurde

eingetragen: In der Generalversammlung

vom 26. Januar 1890 wurde Poul-

rad Buhl als Vorstand und Jacob

Kolb als Stellvertreter gewählt.

Stodach, den 5. Februar 1890.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Ottendorfer.

Zwangsvollstreckung.

B. 715. Karlsruhe.

Steigerung-

Antündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird

das dem Wirt Lorenz Reinberger

in der Uhlstraße eigentümlich zugehörige,

in der Uhlstraße dahier unter Nr.

28, einerseits neben Schieferbedel Ernst

Rische, andererseits neben Anton Silber

Witwe gelegene vierstückerige Wohn-

haus mit Seiten- und Querbau sammt

aller liegenschaftlicher Zugehör, ein-

schließlich des Grund und Bodens tax.

45000 M.

an

Biergartenstaufen Markt

am

Montag dem 24. Februar 1890,

Nachmittags 3 Uhr,

im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses

dahier, einer öffentlichen Versteigerung

ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag

erfolgt, wenn der Schätungspreis oder

mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen

sind in meinem in meinem Ge-

schäftszimmer — Kaiserstraße 193 hier

eingesehen werden.

Karlsruhe, den 15. Januar 1890.

Der Vollstreckungsbeamte:

Großh. Notar.

Dtt.

Strafrechtspflege.

Lebung.

B. 699.1. Nr. 763. Ettlingen.

Ederer Artmann, Tagelöhner von

Schielberg, wird beschuldigt, als Wehr-

mann der Landwehr 1. Aufgebot ohne

Erlaubnis ausgewandert zu sein, Ueber-

tretung gegen § 360 Nr. 3 des Straf-

gesetzbuchs. Derselbe wird auf Anord-

nung des Großh. Amtsgerichts hier-

selbst auf Donnerstag den 27. März

1890, Vormittags 9 Uhr, vor das

Großh. Schöffengericht Ettlingen zur

Hauptverhandlung geladen. Bei un-

entschuldigtem Ausbleiben wird derselbe

auf Grund der nach § 472 der Straf-

prozessordnung von dem Königl. Be-

zirkskommando zu Karlsruhe ausge-

hellen Erklärung verurteilt werden.

Ettlingen, 6. Februar 1890. Matt,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B. 729.1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hilfsbeamten bei der dem Ministerium des Innern unterstehenden Fabrikinspektion ist mit Beamteneigenschaft zu besetzen; der Diensteintritt soll auf 15. März d. J. erfolgen.

Für die Stelle wird höhere technische Bildung erforderlich, Kenntnis der Chemie wenigstens soweit, als zur Vertheilung der chemischen Vorgänge bei gewerblichen Arbeitsprozessen nöthig. Auch wird Interesse und Verständnis für die socialpolitischen Aufgaben vorausgesetzt. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 6. Februar 1890.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:

Eisenlohr.

B. 728. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialengesetzes betr.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, und zwar:

1. von der herzogl. Braunschweigischen Kreisdirection Helmstadt unter dem 2. d. Mts. der im Verlage von A. Vogel & Comp. in Braunschweig erschienene und daselbst gedruckte anonyme Wahlansprache an die Wähler des 2. Braunschweigischen Reichstagswahlkreises, beginnend mit den Worten: „Wiederum stehen wir vor den Reichstagswahlen“ und schließend mit den Worten: „seinem besten Manne anvertrauen, als Wilhelm Blos“ (Reichsanzeiger Nr. 32);

2. von dem Großh. Hessischen Kreisamte Mainz unterm 3. d. Mts. das bei W. Jahn in Offenbach a. M. gedruckte, im Verlage von R. Konrad in Mainz erschienene Wahlflugblatt, beginnend mit den Worten: „Wähler des Kreises Mainz-Oberrhein! Mitbürger! Handwerker! Arbeiter!“ und endigend mit den Worten: „den Landtagsabgeordneten Franz Hoff in Mainz“ (Reichsanzeiger Nr. 33).

Karlsruhe, den 8. Februar 1890.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:

Eisenlohr.

B. 726. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Für die Beförderung von Karlsruhaltern zum Dingen, sowie von rohen Kalksteinen zwischen Mannheim einerseits und Stationen der Kaiserlichen Eisenbahnen andererseits treten am 10. d. M. Ausnahmefachpreise in Kraft, über deren Höhe die Güterverwaltung Mannheim und unser Gütertarifbureau Auskunft geben.

Karlsruhe, den 8. Februar 1890.
Generaldirection
der Großh. Bad. Staatseisenbahnen
als geschäftsführende Verwaltung.

Stattner.

Forstauflieger.

B. 711.1. Bei der Verwaltung der Großh. Ständes Herrschaft Zwingenberg a. N. ist die erledigte Stelle eines Forstaufliegers zu Marz-Wilhelmsbühl durch einen mit der Wald- und Jagd- hüt vertrauten jüngeren Mann alsbald wieder zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt 650 M. bei freier Wohnung und Heizung, nebst 3 Morgen Dienstfeld. Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen belegten Anmeldungen innerhald 10 Tagen bei Großherzoglichem Rentamte Zwingenberg am Neckar einreichen.

Karlsruhe, den 8. Februar 1890.
Generaldirection
der Großh. Bad. Staatseisenbahnen
als geschäftsführende Verwaltung.

Wasserversorgung Neunkirchen

(Amt Oberbach).
5,50 km von der Bahnstation Aglasterhausen.

Namens der Gemeinde Neunkirchen vergeben wir im Angebotverfahren die Herstellung einer eisernen Wasserleitung, bestehend in Lieferung und Montage von

790 lfd. Meter 80 mm weiten und 535 „ 50 „ gußeisernen Muffenröhren, nebst den hierzu erforderlichen Armaturen.

Schriftliche Angebote, mit der betreffenden Aufschrift versehen, sind portofrei längstens bis

Montag den 3. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

an unterfertigte Stelle einzureichen, von wo auch das Materialverzeichnis und die Bedingungen bezogen werden können.

Mosbach, den 4. Februar 1890.
Großh. Kulturinspektion.